



AUSWIRKUNGEN DER CORONAKRISE AUF WIRTSCHAFT UND FINANZEN VON GEMEINDEN

insbesondere auf die Sozialhilfe





Agenda

- **Corona und Sozialhilfe**
- **Sozialhilfe als letztes Auffangnetz – wie funktioniert sie?**
- **Corona und Auswirkungen auf die Sozialhilfe**
- **Wie kann sich eine Gemeinde vorbereiten?**
- **Fragen / Diskussion**



Corona und Sozialhilfe

(Gemeinde
Ostermundigen)

- Die Sozialhilfe ist das letzte System der sozialen Sicherung in der CH und unterstützt 3% der Bevölkerung, im 2018 waren das 273'000 Personen.
- Die Krise hat gezeigt, dass die Sozialhilfe systemrelevant ist. Das soziale Existenzminimum war gewährleistet (Miete/Krankenkasse/Krankheit und Lebensunterhalt), davon ausgeschlossen waren allerdings diejenigen, die keinen Anspruch auf Sozialhilfe haben - die Sans Papiers.
- Das letzte Sicherungssystem hat wesentlich dazu beigetragen, dass der soziale Friede auch während der Krise funktionierte. Plünderungen/Übergriffe
- Bei der wirtschaftlichen Überwindung der Coronakrise kommt der Sozialhilfe eine wichtige Funktion zu. Sozialhilfe integriert bspw. Ausgesteuerte erfolgreich – 10% der im 2018 unterstützten Personen konnten infolge Verbesserung der Erwerbssituation abgelöst werden.
- Und doch steht die Sozialhilfe seit Jahren (und gerade kürzlich im Kanton Bern im politischen Gegenwind, obwohl sie im Stillen seit Jahrzehnten ihren staatstragenden Dienst zu tiefen Kosten leistet. Gerade mal 1.6% der Ausgaben zur Sozialen Sicherheit in der CH verschlingt die Sozialhilfe.



Sozialhilfe als letztes Auffangnetz – wie funktioniert sie?

Gemeinde Ostermundigen

- Sozialhilfe wird nur dann ausgerichtet, wenn sich eine Person nicht selbst helfen kann und wenn keine Sozialversicherung Leistungen erbringt (Subsidiaritätsprinzip). **Im Kanton Bern liegt der durchschnittliche Unterstützungsbeitrag/Person/Monat bei rund CHF 1100.00**
- Bevor Sozialhilfe bezogen werden kann, muss das Vermögen bis auf CHF 4'000.00 aufgebraucht sein.
- Es besteht eine Pflicht zur Annahme einer Arbeit oder Teilnahme an einem Integrationsprogramm. **Es hängt, sofern genug Integrationsprogramme vorhanden sind, somit niemand in der Hängematte.**
- Wenn eine unterstützte Person ihre Mitwirkungspflichten verletzt, wird die Sozialhilfe gekürzt. **Missbraucht wird aktiv bekämpft, je nach Schweregrad der Verletzung auch eingestellt.**
- Sozialhilfeleistungen müssen sobald möglich rückerstattet werden. **Periodische Überprüfung – Richtwerte: 1 Personenhaushalt CHF 35'000.00 Einkommen / CHF 20'000 Vermögen**



Corona und Auswirkungen auf die Sozialhilfe

(Gemeinde
Ostermündigen)

Die Fallzahlen stiegen im ersten Halbjahr nicht wie befürchtet an. Im zweiten Halbjahr ist damit zu rechnen dass:

- viele Selbständigwerbende im Tieflohnbereich nach der kurzfristigen Corona-Erwerb ersatzentschädigung auf Unterstützung durch die Sozialhilfe angewiesen sein werden (☞ **Fallanstieg**);
- während der Krise weniger Sozialhilfebeziehende beruflich integriert werden können (☞ **Ablösequote sinkt**);
- AlimentenschuldnerInnen weniger liquid sind (☞ **mehr Alleinerziehende müssen unterstützt werden**).
- Mittelfristig ist mit einer erheblich grösseren Anzahl von ausgesteuerte Arbeitslosen zu rechnen, die kaum mehr beruflich integriert werden können (☞ **Fallanstieg**).

Das mittlere Referenzszenario rechnet mit einem Anstieg von 77'000 zusätzlichen Sozialhilfebeziehenden bis 2022



Wie kann sich eine Gemeinde vorbereiten?

(Gemeinde
Ostermundigen)

- Sich dafür einsetzen, dass der Solidaritätspakt «Lastenausgleich» beibehalten wird für die Mehrkosten die in der Sozialhilfe anfallen werden, auch keinen Selbstbehalt zulassen.
- Darauf hinwirken, dass der Kanton die Berechnungsgrundlagen für die Fallpauschale für eine Sozialhilfefall anpasst; zurzeit ist sei bei 2'300.00 für ein Fall/Dossiers. Damit konnte vor der Krise knapp gearbeitet werden (20 h/Jahr). In der Krise reicht das nicht mehr, es braucht eine Erhöhung der Pauschale auf CHF 3000.00, somit stehen während der Krise ausreichend personelle Ressourcen zur Integration bei erschwerten Bedingungen zur Verfügung.
- Aufbau von niederschwellige Nischenarbeitsplätzen in KMU und der Verwaltung in ihrer Region. Die Wirtschaft muss einerseits endlich in ihre soziale Verantwortung für die Gesellschaft gedrängt werden und andererseits müssen KMU's, die Nischenarbeitsplätze anbieten, begleitet werden.
- Partizipationsmodelle zur Teilhabe an den sozialen Aufgaben der Verwaltung für Menschen entwickeln, die nicht mehr in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden können. Ausgesteuerte und nicht mehr in den Markt rückführbare Klienten, weil es keine Stellen mehr gibt, können sehr wohl wertvolle Dienste an der Gesellschaft erbringen (Nachbarschaftshilfe, Tauschbörse, Deutsch....)
- Das Modell des «Grundeinkommens» faktenbasiert diskutieren. Es wird nicht die letzte Pandemie gewesen sein – sind wir jetzt endlich bereit, jenseits der politischen Grabenkämpfe die Ursachen der sozialen Not zu bekämpfen oder flicken wir wieder einmal unser Haus und hoffen, dass es nicht noch schlimmer kommen wird?



Fragen / Diskussion

